

„Im Zinklern“ geht es endlich los

Meilenstein für die Stadtentwicklung bietet Wohnraum für 1400 Menschen

Es ist ein weiterer großer Schritt für mehr Wohnraum in Freiburg: Mit dem Spatenstich für das Baugebiet „Im Zinklern“ in Lehen startet eine wichtige Weiterentwicklung der Stadt im Freiburger Westen, denn dort entsteht Wohnraum für 1400 Menschen.

Das Gebiet in Lehen war lange eine der letzten großen innerstädtischen Flächen, die im Flächennutzungsplan als Wohnbaufläche ausgewiesen, aber noch nicht überplant waren – jetzt beginnen die Erschließungsarbeiten des 13,8 Hektar großen Areals. In den nächsten Jahren entstehen dort rund 550 Wohnungen im Geschosswohnungsbau, dazu 32 Doppelhaushälften oder Reihenhäuser – aufgeteilt in Mietwohnungen, Eigentum und 100 geförderte Wohnungen.

Alles vor Ort

In dem Baugebiet sollen sowohl die Bedürfnisse von Familien und Kindern als auch von älteren Menschen mitgedacht werden. So entstehen eine Pflegeeinrichtung mit etwa 70 Plätzen und rund 120 Kita-Plätze im neuen Quartier und an der Johannes-Schwartz-Schule. Außerdem verbessert sich auch die Nahversorgung für den alten Ortskern. Dafür ist im Quartier ein Lebensmittelmarkt mit mehr als 800 Quadratmetern Verkaufsfläche geplant. Grünflächen entlang der Dreisam und des Mühlbachs schaffen Lebensräume für bisher im Gebiet lebende Arten, wie etwa die Zauneidechsen, und bieten genug Platz für eine Ballspielwiese, neue Formen des Gärtnerns, Parkanlagen und Spielplätze. „Diese Mischung wird Zinklern zu einem modernen und attraktiven Wohngebiet machen, das ein Gewinn für Lehen ist“, so Oberbürgermeister Martin Horn beim Spatenstich. Doch nicht alles soll neu werden – Bernhard Schätzle, Ortsvorsteher Lehens, wünscht sich vor allem eins: Auch mit dem neuen Quartier solle der dörfliche Charakter Lehens erhalten bleiben.

Gute Verkehrsinfrastruktur

Das Baugebiet ist über den Knotenpunkt Paduaallee/Breisgauer Straße zu erreichen. Von dort führt die Haupterschließungsstraße zunächst vorbei am bestehenden Park-and-Ride-Parkplatz, über den Mühlbach und durch das ganze Baugebiet. Eine weitere Anknüpfung an das bestehende Straßennetz bietet die vorhandene, zur Breisgauer Straße gehörende Stichstraße. Sie wird über den Mühlbach hinweg verlängert, bleibt jedoch dem Fuß- und Radverkehr vorbehalten. Durch die Stadtbahnhaltestelle Paduaallee (Linie 1) sowie die Buslinien 31, 32 und 19 ist die ÖPNV-Anbindung des Gebiets ebenfalls gesichert. Auch der Anschluss an das Radwegenetz ist nicht weit entfernt: Der Radschnellweg FR 1 verläuft nebenan entlang der Dreisam. Weitere Radwege, etwa in Richtung Mundenhof oder am Lehener Bergle, führen die neuen Bewohnenden zügig in die Innenstadt, zu den benachbarten Stadtteilen oder zu attraktiven Naherholungszielen.

Weiter Weg zum Ziel

Komplexe Eigentumsverhältnisse haben dazu geführt, dass „Im Zinklern“ eine rekordverdächtig lange Geschichte hinter sich hat. „Das ist eine epochale Entwicklung für Lehen“, sagt Schätzle und erklärt, dass die ersten Absichten, dort zu bauen, fast 70 Jahre zurückliegen. Bis das Quartier fertig ist, müssen noch ein paar weitere Jahre ins Land gehen, der Baubeginn für die Wohngebäude ist aber schon Ende 2026 angedacht. „Wir mussten langen Atem beweisen, doch es ist uns gelungen, auch dieses Projekt erfolgreich voranzubringen“, so Baubürgermeister Martin Haag.

Letzte Ruhe im Sternwaldeck

Gemeinderat beschließt Ort für neue Bestattungsform

Schon lange wünschen sich Menschen in Freiburg, dass es einen Ruhewald gibt. Anfang des Jahres 2022 hatte der Gemeinderat diesen Wunsch aufgenommen. Jetzt ist klar: Am besten geeignet ist das Sternwaldeck; hier sollen schon ab 2026 Bestattungen möglich sein.

Die Anforderungen an einen Ruhewald in Freiburg sind hoch: Als Standort wurde ein stadtnaher Wald gesucht, der gut mit dem Rad und mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen ist. Der Baumbestand sollte möglichst klimastabil sein. Der Sternwald erfüllt diese Voraussetzungen, er ist arten- und struktureich sowie altersgemischt und damit nicht nur landschaftlich vielfältig, sondern auch regenerationsfähig. Außerdem liegt er in keinem europarechtlich geschützten Gebiet, daher sind hier die Einrichtung und der Betrieb eines Ruhewalds aus naturschutzrechtlicher Sicht möglich.

Parallel hat die Verwaltung auch die Eichhalde detailliert untersucht. Dieser Standort scheidet aber aus, weil das Projekt Ruhewald an dieser Stelle nicht verträglich mit dem Fauna-Flora-Habitat und dem Natura-2000-Gebiet wäre.

Die Beisetzung im Ruhewald entspricht dem Wunsch vieler Menschen nach einer naturnahen Bestattung. Der Bestattungswald soll daher seinen Waldcharakter behalten und sich gerade nicht in einen Park oder herkömmlichen Friedhof verwandeln. Deshalb können die Angehörigen hier keine individuellen Gräber gestalten. Bepflanzung, Grabsteine oder Erinnerungsstücke an den Verstorbenen sind nicht erlaubt. Lediglich die Bäume, unter denen sich Urnen befinden, sind gekennzeichnet und zeigen den Ort der Beisetzung an.

Anders als bei Baumbestattungen auf Friedhöfen wird zugunsten des Naturstandorts auf eine barrierefreie Erschließung verzichtet: Waldpfade führen in die Grabfelder hinein, zur Urnenstelle selbst gehen die Angehörigen weglos über den Waldboden. Zur Winterzeit und bei Nässe erfordert dies festes Schuhwerk und eine gewisse Trittsicherheit.

Die geeignete Fläche am Sternwaldeck beträgt etwa 8,5 Hektar. Die Grabstellen werden mit ausreichend Abstand zu den Hauptwegen eingeplant. Ausgeschlossen sind Bereiche, die bereits anderweitig genutzt werden, wie die Grillstellen, der Waldkindergarten oder der Mountainbike-Trail. Da für Urnenbestattungen eine Mindestdiefe von 80 Zentimetern erforderlich ist, scheiden manche Teile des Waldes ebenso aus. Auch steile Hänge kommen nicht in Frage. Eine Erweiterung über die 8,5 Hektar hinaus ist daher voraussichtlich nicht möglich. Aus diesem Grund soll flächensparsam geplant werden. Die Nachfrage kann über die Ruhezeiten gesteuert werden.

Bestattungen ab 2026

Mit dem einstimmigen Gemeinderatsbeschluss kann jetzt die konkrete Planung beginnen. In drei Ausbausritten könnte der Ruhewald entstehen. Als Erstes steht die Grundausrüstung an: ein Aussegnungsplatz mit Sitzbänken und Rednerpult, eine Materialhütte, ein Ort zur Unterbringung für das Personal, zum Beispiel ein Bauwagen, sowie eine Komposttoilette für Trauergäste. Die Wege und Waldpfade werden beschildert und die Bäume markiert. Parallel wird die Betriebs- und Verwaltungsstruktur aufgebaut. Im Laufe des Jahres 2026 soll die Fläche soweit fertig sein, dass der Ruhewald seinen Betrieb aufnehmen kann.

Für den ersten Ausbausritt rechnet die Verwaltung mit Kosten von rund 465 000 Euro für die Flächenherstellung und die Grundausrüstung. Für die Betriebseinrichtung sind voraussichtlich Investitionen von rund 445 000 Euro nötig. Außerdem ist mit laufenden Kosten für Personal und Betrieb von 275 000 Euro jährlich zu rechnen. Durch die Erweiterung des Ruhewalds im kommenden Jahrzehnt werden auch die Investitions- und Betriebskosten steigen. Noch nicht entschieden ist, wer den Ruhewald betreiben wird. Möglich und naheliegend wäre, dass das der städtische Eigenbetrieb Friedhöfe übernimmt. Auf ausdrücklichen Wunsch des Gemeinderats soll aber auch ein privater Betreiber zum Zug kommen können. Die Entscheidung darüber fällt voraussichtlich im ersten Halbjahr 2025.

Querformat

Bewegender Ukraine-Besuch

Auf Einladung von Bundesentwicklungsministerin Svenja Schulze reiste Oberbürgermeister Martin Horn kürzlich in die Ukraine. Bei dem Besuch ging es darum, die Wiederaufbaukonferenz für die Ukraine vorzubereiten, die im Juni in Deutschland stattfinden soll. Grund für die Einladung Horns, der als einziger kommunaler Vertreter mit dabei war, ist die enge Partnerschaft zwischen Freiburg und Lviv. Freiburg hatte unmittelbar nach der Invasion Russlands akute Nothilfe geleistet, inzwischen liegt der Fokus auf längerfristigen Projekten, wie dem Rehabilitationszentrum Unbroken. Es war vor rund einem Jahr mit viel Unterstützung aus Freiburg eingeweiht worden und bietet physische und psychische Hilfe für Erwachsene und Kinder. So traf Horn etwa die 13-jährige Jana, die bei einem russischen Angriff beide Beine verlor, aber kürzlich mit ihren Prothesen beim Boston-Marathon mitlief, um Geld für Verletzte zu sammeln. „Ein emotionaler und tief bewegender Besuch“, so Horns Fazit. Das Foto zeigt ihn und Svenja Schulze mit Kiews Bürgermeister Vitali Klitschko und dem deutschen Botschafter in der Ukraine Martin Jäger (v. l.).

Gemeinderat in Kürze

Grünes Licht für Tourismuskonzept

Der Gemeinderat hat die Fortschreibung des Tourismuskonzepts zur Kenntnis genommen und die Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe beauftragt, die darin genannten Schlüsselkonzepte umzusetzen. Die Weiterentwicklung des 2019 verabschiedeten Konzepts soll den veränderten Rahmenbedingungen wie Coronapandemie, Energiekrise und geändertem Reiseverhalten Rechnung tragen. Zentrales Thema, mit dem Freiburg beworben werden soll, ist „Natur und aktiv“, da sich in Freiburg Stadterlebnisse leicht mit Natur- und Aktiv-Erlebnissen kombinieren lassen. Hinzukommen, unter dem Oberbegriff „Freiburg-Gefühl“, die klassischen Stadtthemen Kultur und Kulinarik. Die Fortschreibung des Konzepts mit insgesamt 37 Schlüsselprojekten wurde in einem breiten Beteiligungsverfahren entwickelt.

Mehr Platz für den Weihnachtsmarkt

Die Fläche des Freiburger Weihnachtsmarkts wurde bereits 2019 erweitert, 2021 wurde auch der Colombipark miteinbezogen. Diese Erweiterungen haben sich nach Angaben der Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe sehr bewährt und den Rathausplatz entlastet. Nach Öffnung des NS-Dokuzentrums im Frühjahr 2025 muss der Platz direkt davor am Rotteckring aber freigehalten werden. Deshalb hat der Gemeinderat entschieden, die Weihnachtsmarktsatzung entsprechend anzupassen und auch ein zusätzliches Kinderkarussell auf dem Kartoffelmarkt zu genehmigen. Die Kosten für die erweiterten Flächen werden durch höhere Platzentgelte für Imbiss- und Glühweinstände ausgeglichen. Die Entgelte für Kunsthandsstandsstände bleiben gleich.

Stadionverordnung überarbeitet

Der Gemeinderat hat vergangenes Jahr die Verwaltung beauftragt, die Stadionverordnung des Europapark-Stadions zu überprüfen. Dabei hat sich herausgestellt, dass im Bereich des Wolfsbuck keine relevanten Störungen der öffentlichen Sicherheit im Zusammenhang mit dem Stadiongeschehen festzustellen sind. Aus diesem Grund hat der Rat den Wolfsbuck aus der Verordnung gestrichen – damit ist sie nur im Bereich zwischen der Eisenbahnlinie der Breisgau-S-Bahn, der Granadaallee, der Grenze des Flugplatzes, der Madisonallee bis zur Straße Im Wolfswinkel und der Achim-Stocker-Straße gültig. Außerdem nahmen die Ratsmitglieder zur Kenntnis, dass das Besteigen von Zäunen im Stadion aus Sicherheitsgründen weiterhin verboten bleibt und mit einem Bußgeld bestraft wird. Ein interfraktioneller Antrag hatte gefordert, das zu erlauben. Ausnahmen werden jedoch nur für das Anbringen und Einholen von Fahnen und Spruchbändern, zum Torjubel sowie zum Abfeiern der eigenen Mannschaft gemacht. Um das Besteigen der Zäune weiter zu verringern, stellt der SC Freiburg außerdem, in Absprache mit der Stadt, ein weiteres Vorsängerpodest im Gästeblock auf.

Sozialtickets ohne Pause

Seit Mai 2023 gibt es die Möglichkeit, über das Sozialticket auch das Deutschland-Ticket ermäßigt zu erhalten. Da für das Abo-Verfahren die Coupons für das Sozialticket schon einen Monat vor Beendigung des Abo-Zeitraums bei der Freiburger Verkehrs AG vorgelegt werden müssen, hat der Gemeinderat nun ein neues Verfahren genehmigt: Ab Juli erhalten Leistungsempfänger bis zu drei Monate über den Bewilligungszeitraum hinaus Coupons. Vor allem beim Wohngeld, aber auch bei der Grundsicherung sollte dadurch künftig ein nahtloses Abo des Deutschlandtickets möglich sein. Auch die VAG hatte das Verfahren bereits begrüßt, weil so für sie der hohe Aufwand durch Abo-Kündigungen und Wiederaufnahmen begrenzt wird.

Förderprogramm neu justiert

Die Klimawende ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Um nicht nur große Potenziale zu erschließen, sondern auch im Kleinen voranzukommen, gibt es seit 2002 das städtische Förderprogramm „Klimafreundlich Wohnen“ mit finanziellen Zuschüssen und Beratungen bei der energetischen Sanierung von Wohngebäuden. Das Programm wird regelmäßig an aktuelle Entwicklungen angepasst. So wurde jetzt die Förderung von Balkonsolaranlagen reduziert, weil die Marktpreise mittlerweile drastisch gesunken sind. Außerdem können künftig nur noch Menschen einen Zuschuss beantragen, die zur Miete wohnen. Den doppelten Zuschuss (300 statt 150 Euro) erhalten nach einem von einer Stadt für alle initiierten Antrag Haushalte mit einem Freiburg-Pass. Stärker gefördert wird künftig die Sanierung von Gebäuden, die zu den energetisch schlechtesten 25 Prozent des deutschen Gebäudebestands gehören (Energieeffizienzklassen G oder H).

Neue gebundene Ganztagschulen

Ab dem Schuljahr 2026/2027 wird bundesweit das Recht auf eine ganztägige Betreuung im Grundschulalter eingeführt. Dafür müssen alle Grundschulen räumliche und pädagogische Konzepte entwickeln. Da an der Johannes-Schwartz-Schule in Lehen jetzt schon fast alle Kinder in der Nachmittagsbetreuung sind, beschloss der Gemeinderat, dass sie eine gebundene Ganztagschule wird. Auch im Adolf-Reichwein-Bildungshaus in Weingarten sind bereits viele Kinder in der offenen Ganztagschulbetreuung – jetzt wird auch das Bildungshaus eine gebundene Ganztagschule.

Behindertenbeirat: neue Wahlordnung

Zu komplex und nicht wirklich barrierefrei war die vergangene Wahl zum Freiburger Beirat für Menschen mit Behinderung 2020. Damit sich das ändert und sich künftig mehr Wahlberechtigte beteiligen, hat der Gemeinderat einstimmig eine neue Wahlordnung beschlossen. Wichtigste Neuerung ist die Zusammenfassung von bisher zehn Kategorien zu sieben. Die neue Wahlordnung stellt sicher, dass aus allen Kategorien mindestens eine Vertretung auch einen Sitz im Behindertenbeirat erhält. Mit der Kategorie „Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung oder seelischen Behinderung“ gibt es nun auch ein Feld, in der sich Menschen mit Autismus wiederfinden können. Die nächste Wahl soll am 30. März 2025 stattfinden.

Infos zur Kitaplanung

Nach einer kurzen Aussprache hat der Gemeinderat den jährlichen Bericht zur aktuellen Versorgung mit Kitaplätzen zur Kenntnis genommen und das weitere Vorgehen beschlossen. Vor allem bei den Ganztagsplätzen übersteigt der Bedarf (4490 Plätze) das Angebot (3740 Plätze) nach wie vor bei Weitem. Und durch die Ausweitung der Öffnungszeiten verschärft sich dieses Problem weiter, da die geringere Höchstgruppenstärke zu einer Verringerung der Platzzahlen führt. Eine besondere Herausforderung beim weiteren Ausbau von Betreuungsplätzen stellt mehr denn je der Mangel an Fachkräften dar.

Mehr Geld für die Feuerwehr

2023 gab es für die Freiwillige Feuerwehr in Freiburg 938 Einsätze – das sind rund 250 mehr als 2022 und fast 400 mehr als 2021. Durch den demografischen Wandel und das vermehrte Auftreten von Extremwetterereignissen ist auch mit steigenden Einsatzzahlen zu rechnen, die zukünftig nach dem einstimmigen Beschluss des Gemeinderats angemessener entschädigt werden sollen. Damit die Anpassung flexibler gehandhabt werden kann, stimmten die Ratsmitglieder außerdem für eine separate Feuerwehr-Kostensatzung (nachzulesen auf Seite 12 dieser Ausgabe), sodass Entschädigungen und Gebühren in Zukunft nicht mehr in der originären Feuerwehrsatzung verankert sind.

Stellvertretung im Jugendamt

Der Gemeinderat hat Bernadette Richter zur neuen stellvertretenden Leiterin des Amts für Kinder, Jugend und Familie gewählt. Sie tritt die neue Stelle voraussichtlich im Spätsommer an. Die gebürtige Zittauerin war zuletzt seit 2018 Fachbereichsleiterin im Sozialamt des Landkreises Emmendingen. Zuvor war die 47-jährige Diplomverwaltungswirtin unter anderem in den Landratsämtern Tuttlingen und Breisgau-Hochschwarzwald tätig.

Förderprogramm für die Gaskugel

Schon lange treibt die Stadt und vor allem den Arbeitskreis Gaskugel die Frage um, wie das seit 2019 leerstehende Industriedenkmal erhalten und künftig genutzt werden könnte. Jetzt hat sich überraschend und kurzfristig eine neue Perspektive aufgetan: Das frisch aufgelegte Bundesförderprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus“ könnte dafür sorgen, dass der Umbau der Gaskugel zu einer Kultur- und Ausstellungsstätte sowie die Aufwertung des Freiraums entlang der Dreisam zu einem erheblichen Teil vom Bund bezuschusst werden. Erster Schritt, um das vorsichtig auf rund 5,5 Millionen Euro taxierte Projekt realisieren zu können, ist die Einreichung einer Projektskizze beim Bund. Weil die Frist dafür am 7. Juni abläuft und bis dahin keine reguläre Gemeinderatssitzung mehr stattfindet, fällt der Beschluss im Offenlageverfahren: Wenn bis 6. Juni kein Ratsmitglied Einspruch erhebt, gilt die Vorlage als beschlossen.

Namen und Nachrichten

Goldenes Stadtsiegel für Gernot Erler

Als Anerkennung seiner langjährigen politischen Laufbahn erhielt Gernot Erler zum 80. Geburtstag aus den Händen von Oberbürgermeister Martin Horn das Goldene Stadtsiegel der Stadt Freiburg. Trotz seiner hochrangigen Kontakte in die ganze Welt habe sich Erler nie von seiner Wählerbasis in Freiburg entfernt und blieb immer für die Bürgerinnen und Bürger ansprechbar, so OB Horn in seiner Laudatio. Erlers Karriere begann 1976 im Ortschaftsrat von Tiengen, später wurde er achtmal in den Bundestag gewählt, war stellvertretender SPD-Fraktionsvorsitzender, Staatsminister im Auswärtigen Amt und ab 2014 Russland-Beauftragter der Bundesregierung. Erlers politische Schwerpunkte lagen vor allem in der Außenpolitik und den Beziehungen zwischen Ost und West.

20000 Euro fürs Westbad

Mit 20000 Euro unterstützt die Unmüßig Baurärgergesellschaft den Förderverein „Unser Westbad. Unser Beitrag“. Dessen Vorsitzender Matthias Müller (l.) bedankte sich bei der Spendenübergabe mit einer Einladung ins Westbad und wappnete Hans-Peter Unmüßig (r.) direkt mit einem Badetuch und einer Badehose für den nächsten Sommer.

Stadtbau zaubert im Mooswald

Sechsmal mehr Wohnraum am Elefantenweg

Stadtbau-Geschäftsführerin Magdalena Szablewska brachte es beim Spatenstich auf den Punkt: „Das ist ein schönes Beispiel für Nachverdichtung!“ Mit Widerspruch muss sie nicht rechnen: Sechsmal mehr Wohnraum und trotzdem ausreichend Grün zwischen den vier neuen Wohnblöcken sprechen einfach für sich.

Auch Oberbürgermeister Martin Horn zeigte sich mehr als erfreut über das gemeinsam mit dem Stadtplanungsamt entwickelte Projekt: „Das ist ein weiterer Schritt für mehr bezahlbaren Wohnraum.“ Dass der Schritt sogar ein ganz ordentlicher ist, belegen die Zahlen: Statt bislang 1100 Quadratmetern Wohnfläche in nur 17 Wohneinheiten gibt es künftig fast sechsmal so viel Wohnfläche – genau 6400 Quadratmeter – in 93 Wohnungen. 50 davon entstehen als geförderter Wohnraum, 43 als Eigentumswohnungen. „Wir wollen mehr Fairness schaffen auf dem Freiburger Wohnungsmarkt – soweit wir das beeinflussen können“, sagte der OB.

Schon die reine Wohnraumvermehrung mutet wie Zauberei an; doch ein Blick auf die Entwürfe des Basler Büros SSA Architekten verstärkt den Eindruck, dass hier im südlichen Mooswald etwas fast Magisches passiert. Geschickt schaffen die vier geplanten Baublöcke den Übergang zwischen den Labor- und Verwaltungsgebäuden des Fraunhofer Instituts an der Berliner Allee und der Wohnbebauung am Schäppeleweg.

Die drei- bis sechsgeschossigen Gebäude setzen die Zeilenstruktur der benachbarten Bebauung parallel zum Elefantenweg fort (siehe Plan). Attraktive Spielflächen für Kinder und Erwachsene sowie die Möglichkeiten zum Gärtnern sollen das nachbarschaftliche Miteinander fördern. Für ein einheitliches Aussehen sorgen die Holzfassaden. Das Quartier ist verkehrsberuhigt, Autos parken in der unterirdischen Quartiersgarage mit 59 Stellplätzen. Außerdem gibt es über 200 Fahrradabstellplätze – und die S-Bahn sowie die Stadtbahn-Haltestellen sind nur ein paar Schritte entfernt.

Auch energetisch geben sich die Neubauten keine Blöße: Effizienzhaus-Standard 55, Wärmeversorgung über ein Nahwärmenetz und PV-Anlagen auf dem Dach, die über ein Mieterstrommodell genutzt werden können, sorgen für eine gute Ökobilanz.

Das Ganze kostet natürlich eine Menge Geld: Rund 33 Millionen Euro investiert die Stadtbau. Möglich ist das, wie FSB-Geschäftsführer Matthias Müller ausführte, weil der Freiburger Gemeinderat mit dem Konzept „FSB 2030“ dafür die Voraussetzungen geschaffen hat und weil die Stadtbau rund 14 Millionen Euro als Kredite aus der Landeswohnraumförderung erhält. Eindringlich fiel daher sein Appell an die Verantwortlichen in Berlin und Stuttgart aus: „Wir brauchen entsprechende Prioritätensetzung in den Bundes- und Landeshaushalten.“ Denn eines, so Müller, scheidet völlig aus: „In Krisenzeiten nicht zu bauen, das geht nicht.“

Schon 2027 soll das Quartier fertig sein. Alle, die in den alten Gebäuden gewohnt haben, können in eine der neuen Wohnungen ziehen. Ein paar haben schon angekündigt, diese Option nutzen zu wollen.

„Proaktive Lösung“ für Geflüchtete

Stadt mietet Gebäude in der Lörracher Straße langfristig an

Die Unterbringung von schutzsuchenden Menschen ist eine kommunale Pflichtaufgabe, die die Stadt vor große Herausforderungen stellt. Weil viele Unterkünfte nur zeitlich befristet zur Verfügung stehen, ist es besonders wichtig, dauerhafte Lösungen zu finden. Das ist jetzt in der Lörracher Straße 45 gelungen.

Durch ein „hervorragendes Zusammenspiel der Verwaltung“ ist es jetzt „proaktiv“ gelungen, einen Standort langfristig zu sichern, kommentierte Erster Bürgermeister Ulrich von Kirchbach die vom Gemeinderat (fast) einstimmig beschlossene Lösung. In der Lörracher Straße 45 leben schon seit 2015 rund 70 Menschen; der damals auf zehn Jahre geschlossene Mietvertrag zur Nutzung des ersten Obergeschosses würde demnächst enden.

Da das äußerlich unscheinbare Gebäude als gut geeignet eingestuft wurde, um im Erdgeschoss und im zweiten Obergeschoss weitere Raumkapazitäten zu schaffen, hat die Verwaltung das Gespräch mit dem Eigentümer gesucht, um das gesamte Gebäude langfristig anzumieten – mit Erfolg: Die Stadt erhält einen Mietvertrag über mindestens 25 Jahre, mit der Option einer Verlängerung um fünf Jahre. Außerdem gibt es für die Stadt nach Abschluss der notwendigen Umbauarbeiten sowie am Ende des Mietvertrags ein Vorkaufsrecht, falls der Eigentümer dann verkaufen möchte.

Umbau und Sanierung teilen sich Stadt und Eigentümer. Letzterer saniert auf eigene Kosten Dach und Gebäudehülle. Auch der für die Unterbringung von Geflüchteten notwendige Umbau des Erdgeschosses und im zweiten Obergeschoss erfolgt in enger Absprache mit der Stadt in Regie des Eigentümers; die Kosten hierfür werden ihm aber von der Stadt erstattet.

Durch den Umbau stehen bei Normalbelegung insgesamt 114 Plätze zur Verfügung, 45 mehr als bislang. Maximal könnten notfalls 180 Personen untergebracht werden. Die Tanzschule „bewegungs-art“, die im selben Gebäude untergebracht ist, kann und soll dort übrigens bleiben – die von ihr genutzten Räume werden aber nicht saniert.

Als Mietpreis sind 37 550 Euro warm pro Monat vereinbart, für den Umbau (ohne Dach und Hülle) sind 3,3 Millionen Euro veranschlagt. Daraus ergeben sich pro Person und Monat bei Normalbelegung und auf 25 Jahre gerechnet 432 Euro – das entspricht exakt dem heute üblichen Rahmen. Darüber hinaus kann die Stadt über die Erstattung des Landes für die vorläufige Unterbringung einen Teil der Kosten gegenüber dem Land geltend machen.

Wahlunterlagen bitte prüfen

Technischer Fehler beim Druck – nur sehr wenige Betroffene

Beim Druck der Stimmzettel für die Gemeinderatswahl am Sonntag, 9. Juni, in Freiburg ist es in einer knapp zweistelligen Zahl zu einem technischen Produktionsfehler gekommen. Ein sehr geringer Teil der gelben Stimmzettel, die als Teil der Wahlunterlagen bisher ausgegeben oder versendet wurden, war unvollständig oder enthielt doppelte Listen.

Das Freiburger Wahlamt hat das Regierungspräsidium Freiburg als zuständige Dienstaufsichtsbehörde nach Bekanntwerden informiert. Die Europa- und Ortschaftsratswahlen, die ebenfalls am 9. Juni stattfinden, sind nicht betroffen.

Der Fehler ist bislang in drei Wahlbezirken (Lehen, Waltershofen, Altstadt) und zwei Briefwahlbezirken aufgetreten. In allen Fällen hat das Wahlamt umgehend neue, korrekte Stimmzettel zugestellt.

Die Ursache der Panne ist bereits ermittelt: Beim Druck der Stimmzettel kam es zu einem seltenen technischen Produktionsfehler, der dank des hinterlegten, kamerabasierten Qualitätskonzepts analysiert werden konnte. Die auf die Herstellung von Wahlunterlagen spezialisierte Druckerei hat mit zusätzlichem Personal sichergestellt, dass keine weiteren fehlerhaften Wahllisten in Umlauf geraten sind.

Das Wahlamt bittet alle Wahlberechtigten, ihre Wahlunterlagen möglichst zeitnah auf Vollständigkeit zu überprüfen. Der gelbe Stimmzettelblock muss 24 Seiten, 20 Listen und ein Deckblatt mit Inhaltsverzeichnis beinhalten. Bei Unsicherheiten können sich alle Wahlberechtigten bis spätestens Freitag, 7. Juni, 18 Uhr, beim Wahlamt melden oder direkt ins Briefwahlbüro in der Berliner Allee kommen. Im Zweifel erhalten Wahlberechtigte auch am Wahltag selbst noch voraussetzungslos einen neuen Stimmzettelblock in ihrem Wahllokal.

wahlamt@stadt.freiburg.de, Tel. 0761/201-5757, Briefwahlbüro (Berliner Allee 1): bis 31.5.: Mo 8–12 Uhr, Di–Fr 8–16 Uhr, 3.–7.6.: Mo–Fr 10–18 Uhr

Musterstimmzettel online unter www.freiburg.de/wahlen2024

Auf den Seiten 5 bis 9 informieren wir ausführlich über die Kommunal- und Europawahlen.

Unterstützung bei der Wahl

Für die Wahl am Sonntag, 9. Juni, sucht die Stadt noch Ersatzwahlhelfende, die bei Ausfällen einspringen können. Ob und wo genau sie eingesetzt werden, erfahren sie bis spätestens Donnerstag, 6. Juni. Interessierte melden sich bitte im Internet unter www.freiburg.de/wahlhelfende an.

Drei Fragen an ...

Veronika Stroh vom Stadtseniorenrat

Wer mit anderen ins Gespräch kommen möchte, kann seit Kurzem Platz auf einem Schwätzbänkle nehmen. Das Projekt zur Begegnung und zum Austausch hat der Stadtseniorenrat initiiert – Veronika Stroh aus dem Vorstand weiß, was es damit auf sich hat.

1. Wie kam es zur Idee mit den Schwätzbänkle?

Die Idee entstand aus zwei Quellen: Der Landesseniorenrat hatte bereits 2021 zu einer solchen Aktion gegen Einsamkeit aufgerufen. Gleichzeitig hatte die städtische Kriminalprävention von einem ähnlichen Projekt aus England erfahren. Dort konnten durch „Happy to Chat Benches“ nachweislich Betrugsdelikte an älteren Menschen reduziert werden. Wir als Stadtseniorenrat fanden diese Ideen sehr gut und hoffen jetzt, dass die Schwätzbänkle gut angenommen werden und sowohl Jung als auch Alt sie nutzen, um miteinander ins Gespräch zu kommen.

2. Wo gibt es die Bänkle?

Es gibt momentan 14 Bänke, die zum Beispiel auf dem Kaiserstuhlplatz, beim Zentrum Oberwiehre oder in der Brandel-Anlage in Haslach stehen. Um diese als Schwätzbänkle zu erkennen, sind sie mit einem Schild ausgestattet, auf dem „Schwätzbänkle: Platz nehmen – Erzählen – Zuhören“ steht. Die meisten dieser Bänke gab es bereits vor der Aktion, aber es werden auch extra neue aufgestellt, beispielsweise in Betzenhausen, Weingarten, St. Georgen und Landwasser.

3. Die Bänke kosten doch bestimmt einen Haufen Geld? Wo kommt das her, und wer organisiert alles?

Das Projekt konnte dank einer Spende der Volker-Homann-Stiftung realisiert werden. Die Koordination haben verschiedene städtische Dienststellen übernommen, mit denen wir eng zusammenarbeiten. Wir achten darauf, dass die Bänke in gutem Zustand bleiben. Außerdem spielen die Bürgervereine und Stadtteiltreffs eine große Rolle. Sie sind für „ihre“ Bänke im Quartier zuständig und planen dazu teilweise Veranstaltungen wie Lesungen oder Chorauftritte.

www.freiburg.de/schwaetzbaenkle

SWR-Doku über OB Martin Horn

Ein Jahr lang hat die Freiburger Filmemacherin Sigrid Faltin im Auftrag des SWR Oberbürgermeister Martin Horn in seinem Arbeitsalltag begleitet. Mit der Kamera war sie dabei, wie Horn Wohnprojekte plant, sich mit dem Klimacamp auseinandersetzt oder Freiburgs Beschluss zum Anwohnerparken bundesweit für Aufsehen sorgt. Ziel, so Faltin, war es, „die Arbeit eines OB transparent zu machen und Interesse an Kommunalpolitik zu wecken“. Die Doku versucht aber auch, den Menschen Martin Horn zu zeigen und was das Amt mit ihm und seiner Familie macht.

Der 65-minütige Film ist ab 3. Juni in der ARD Mediathek zu sehen. Eine Kurzfassung (45 Minuten) wird am 13. Juni um 21 Uhr im SWR-Fernsehen gesendet. Titel der Doku: „Jung, engagiert und attackiert – Freiburgs Oberbürgermeister Martin Horn“.

Neustart am Lindenwäldle

Bebauungsplan in der Offenlage – Umzugsmanagement der FSB

Im Quartier „Am Lindenwäldle“ wird sich in den nächsten Jahren viel tun. Der sanierungsbedürftige Wohnungsbestand wird durch Neubauten ersetzt – die Zahl der Wohnungen steigt dadurch um rund 170 auf dann 320. Aus den vorhandenen Grünflächen entsteht parallel der neue „Haidpark“, der den ganzen Stadtteil aufwertet.

Bei den Überlegungen, wie das knapp sechs Hektar große Quartier im Stadtteil Haslach-Haid aufgewertet werden könnte, standen Stadtplanungsamt und die Freiburger Stadtbau vor großen Herausforderungen: Die Lage an Hauptverkehrsachsen und unter zwei Hochspannungsleitungen sowie der namensgebende „Lindenhain“, ein flächenhaftes Naturdenkmal, das unbedingt erhalten werden muss, machten eine große Portion Hirnschmalz für einen gelungenen Städtebau erforderlich. Da alle Flächen entweder der Stadt oder der Freiburger Stadtbau gehören, gab es wenigstens in dieser Hinsicht keine Planungshindernisse.

Das Ergebnis kann sich insgesamt mehr als sehen lassen. Vorgesehen sind fünf Wohninseln, die sich jeweils um ein eigenes kleines Zentrum gruppieren. So entstehen nicht nur 320 Wohneinheiten – fast doppelt so viele wie aktuell –, sondern auch fünf neue Nachbarschaften mit einem eigenen Innenhof. Die Neubauten werden um eine neue Kita sowie Räume für Quartiersarbeit und bürgerliches Engagement ergänzt. Das Nachbarschaftswerk aus dem Haus Weingarten wird ebenfalls ins Lindenwäldle umziehen.

Alle Kfz-Stellplätze werden in einer Quartiers- und in einer Tiefgarage gebündelt; pro Wohneinheit sind circa 0,6 Stellplätze vorgesehen. Zusätzlich gibt es gut zugängliche Fahrradabstellplätze. Und auch für die im Quartier aktuell zahlreich vorhandenen größeren Transporter soll es ausreichend Abstellmöglichkeiten geben. Dass dieser Punkt für die Bewohnerschaft von besonderer Bedeutung ist, hatten bei der Diskussion im Gemeinderat Ende April mehrere Fraktionen ausdrücklich angesprochen.

Neben der Schaffung von Wohnraum ist die Aufwertung der Grünflächen eine wesentliche Forderung des 2017 vom Gemeinderat beschlossenen Rahmenkonzepts „Auf der Haid“. Mit der „neuen Mitte Haid“ wurde ein Teil des Konzepts bereits realisiert. Mit dem Bebauungsplan am Lindenwäldle wird ein weiterer Baustein des Rahmenkonzepts umgesetzt. Im neuen Quartier soll aus den vorhandenen Grünflächen der neue „Haidpark“ entstehen, mit Aufenthaltsmöglichkeiten für alle Generationen und einem Bolz- und Spielplatz, der dem ganzen Stadtteil offensteht.

Zum Zeitplan: Aktuell läuft noch bis 28. Juni die Offenlage des Bebauungsplanentwurfs. Das neue Quartier soll in fünf Bauabschnitten entstehen, beginnend im südlichen Teil. Schon Ende 2024 könnte es mit den Bauvorbereitungen losgehen – und 2035 alles fertig sein. Ähnlich wie im Metzgergrün machen es die schrittweise Umsetzung und das ausgetüftelte Umzugsmanagement der Freiburger Stadtbau möglich, dass alle, die das wollen, im Quartier wohnen bleiben können.

Meilenstein für Dietenbach

Bebauungsplanentwurf für die Stadtbahn

Nachdem der Gemeinderat Ende Februar bereits die zweite Offenlage für den ersten Bebauungsplan („Dietenbach – Am Frohnholz“) beschlossen hat, geht jetzt auch der Entwurf des Bebauungsplans für die „Stadtbahn Dietenbach“ in die Offenlage. Damit schafft die Stadt die planungsrechtlichen Voraussetzungen für den Bau der Stadtbahn.

Die frühzeitige Anbindung des neuen Stadtteils Dietenbach an das vorhandene Stadtbahnnetz ist eine wesentliche Voraussetzung für die umweltfreundliche Verkehrserschließung. Die vorgesehene Trasse ist Ergebnis eines Verfahrens, in dem die Vor- und Nachteile verschiedener Trassenvarianten umfassend geprüft und abgewogen wurden.

Die neue Stadtbahnlinie verläuft von der bisherigen Endhaltestelle im Rieselfeld parallel zum Bollerstaudenweg kerzengerade in den neuen Stadtteil und wird dort drei Haltestellen haben: am Schulzentrum, am Marktplatz und an der Endhaltestelle in der Nähe des Mundenhofs.

Die Trasse am Bollerstaudenweg wurde schon vor rund 25 Jahren planungsrechtlich gesichert. Entgegen früherer Überlegungen wird sie aber um etwa neun Meter in Richtung des Bollerstaudengrabens gerückt und erhält dadurch mehr Abstand zur bestehenden Bebauung. Außerdem ist so Platz für einen neuen Geh- und Radweg ohne Gleisquerung sowie ein zusammenhängendes, schmales Freiraumband. Ideen zu dessen Gestaltung sollen ab Ende Juni gemeinsam mit den Anwohnenden entwickelt werden.

Parallel dazu findet auch eine Bürgerbeteiligung zum geplanten Sport- und Bewegungspark statt, der für die künftige Gemeinschaftsschule, den Vereinssport und die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadtteile Rieselfeld und Dietenbach entwickelt wird. Erste Zwischenergebnisse werden voraussichtlich im Juli auf einer Infoveranstaltung präsentiert; der Termin dafür steht aber noch nicht fest.

Die Offenlage des Bebauungsplanentwurfs beginnt am Montag, 27. Mai (siehe Bekanntmachung auf Seite 13.) Der Satzungsbeschluss ist für Anfang 2025 geplant.

Sportförderung im Quartier

Ideenaustausch am 8. Juni im Dreisamstadion

Vernetzen, qualifizieren und bewegen – mit diesen drei Ansätzen sollen die Sportstrukturen in Freiburgs Quartieren verbessert werden. Wie das funktioniert und erreicht wird, erfahren Interessierte am Samstag, 8. Juni, von 14.30 bis 18 Uhr im Dreisamstadion bei der dritten Netzwerkveranstaltung der Sport-Quartiere.

Seit 2001 werden solche Quartiere in Freiburg aufgebaut. Kooperationspartner dieses Projekts sind der SC Freiburg, die Stadt Freiburg, die Step-Stiftung, die USC-Eisvögel und die Beruf-Leben-Akademie. Ihr Ziel ist, stadtweit allen Kindern und Jugendlichen den Zugang zu hochwertigen Sport- und Bewegungsangeboten zu ermöglichen.

Bei einem Sport-Quartier handelt es sich um ein begrenztes Gebiet, zum Beispiel um einen Stadtteil, in dem die fünf Partner eine Vernetzung von mindestens einer Kindertagesstätte, einer Grundschule, einem Sportverein und einer weiteren sozialen Einrichtung unterstützen. Die Vernetzung ist ein Kernbaustein der gemeinsamen Arbeit und wird durch Qualifizierungsangebote, Sport- und Bewegungsprogramme ergänzt.

Das Netzwerktreffen bietet viele Programmpunkte, darunter eine Bestandsaufnahme sowie Diskussionen über ihre zukünftige Ausrichtung. Es wird Zeit für den Ideenaustausch geben und Workshops, die sich mit Themen wie der Arbeit im Verein oder Kooperationen zwischen Vereinen und Kitas sowie Schulen befassen. Zusätzlich stehen Informationsstände und Ansprechpersonen zur Verfügung. Die Teilnahme am Netzwerktreffen ist kostenfrei, eine vorherige Anmeldung jedoch erforderlich.

Infos und Anmeldung: www.scfreiburg.com/engagement/unser-engagement/anstehende-events/netzwerktreffen-sport-quartiere-2024

Kurz gemeldet

Straßensanierung in Neuburg

Seit dieser Woche saniert das Garten- und Tiefbauamt die Fahrbahn der Deutschordensstraße im Stadtteil Neuburg. Die Arbeiten finden in drei Bauabschnitten jeweils unter Vollsperrung statt. Dabei wird die Straße vorübergehend zur Sackgasse. Eine Umleitung für den Kfz-Verkehr ist ausgeschildert. Die Gehwege bleiben durchgängig begehbar. Die Sanierung dauert voraussichtlich bis Ende Juni und kostet rund 120000 Euro.

Hagelstauden: FR 2 gesperrt

Derzeit laufen die Bauarbeiten an der neuen Rampenbrücke in den Hagelstauden auf Hochtouren. Dafür muss das Garten- und Tiefbauamt die bestehende Hagelstaudenbrücke über der Guildfordallee bis Mitte Juli sperren, um die Neubaubrücke an diese anzuschließen. Der Radverkehr auf dem FR 2 wird in dieser Zeit in beide Fahrrichtungen über die Carl-Mez-Straße und die Obere Hardtstraße umgeleitet.

Glasfaserausbau in Kappel: Infoabend

Die Ortsverwaltung Kappel, die Stadtverwaltung und der Telekommunikationsanbieter Cable 4 laden alle Interessierten in Kappel zu einem Infoabend am Freitag, 7. Juni, um 19 Uhr in die Mehrzweckhalle ein. Cable 4 möchte im Ortskern sowie in Neuhäuser Glasfaser verlegen, allerdings nur, wenn es dort genügend Nachfrage gibt. Insofern haben es die Menschen in Kappel selbst in der Hand, ob die Ortschaft zukünftig mit schnellem Internet versorgt wird. Alle Fragen rund um den geplanten Ausbau sowie zu den Kosten für einen Anschluss können an dem Infoabend gestellt werden.

Umfrage für den Mietspiegel

Um den Mietspiegel für die Jahre 2025/2026 zu erstellen, ist die Stadt auf Mithilfe angewiesen. In den kommenden Wochen, von Juni bis Anfang August, bekommen zufällig ausgewählte Haushalte Post vom Amt und werden gebeten, einen Fragebogen auszufüllen und fristgerecht an das mit der Mietspiegelerstellung beauftragte EMA-Institut zurückzuschicken. Alternativ ist es möglich, die Fragen auch online zu beantworten. Die Teilnahme ist laut Mietspiegelreformgesetz für die Befragten verpflichtend. Die Stadt bittet die ausgewählten Haushalte um Unterstützung, da nur eine breite Datenbasis ein verlässliches Abbild der Mieten sicherstellt.

Sterbebegleitung bei Demenz

Zum Thema „Wenn das Leben zu Ende geht – Menschen mit Demenz im Sterben begleiten“ bieten das Netzwerk Demenz und das Seniorenbüro am Mittwoch, 5. Juni, von 9.30 bis 12.30 Uhr im Kirchenraum Oase (Vaubanallee 11) einen Austausch für pflegende An- und Zugehörige an. Dabei wird die letzte Lebensphase betrachtet und es geht darum, diesen Prozess gut zu gestalten.

Die Teilnahme ist kostenfrei, Anmeldung bis 3.6. unter hospizgruppe@hospizgruppe-freiburg.de, Tel. 0761 88 149 88

Schauinslandturm: Sanierung beginnt

Seit dem Spätsommer 2022 ist der Schauinslandturm gesperrt. Nach umfangreichen Planungen beginnt jetzt die Sanierung. Gemäß dem Konzept von BE Ingenieure in Karlsruhe wird damit für etwa zehn Jahre seine weitere Nutzung als Besucher-Aussichtspunkt gesichert. Die Sanierung kostet rund 260000 Euro. Die Wiedereröffnung ist für Mitte Juli geplant.

Kick-off-Party im Westbad

Die Baugenehmigung für das lang ersehnte Außenbecken im Westbad ist da, und schon bald starten die Arbeiten. Grund genug für eine Kick-off-Party des Fördervereins „Unser Westbad. Unser Beitrag“ am Donnerstag, den 6. Juni. Ab 15 Uhr ist das Spielmobil mit einer Hüpfburg vor Ort. Teddy Smith und die DJs Titus & James sorgen für Partystimmung. Um 17 Uhr schauen OB Horn und Sportbürgermeister Breiter vorbei. Foodtrucks sorgen für Essen. Und der Erlös aus dem Getränkeverkauf kommt dem Projekt zugute.

Europatag am 5. Juni

Gemeinsam mit seinen Kooperationspartnern lädt das Informationszentrum Europe Direct Freiburg im Vorfeld der EU-Wahlen zum Europatag ein: am Mittwoch, 5. Juni, 11 bis 16.30 Uhr, auf dem Platz der Alten Synagoge. An Informationsständen wird ein Programm rund um europäische Themen mit Gesprächen, Informationen, Musik, Spiel und Spaß geboten. Um 12.30 Uhr begrüßt Erster Bürgermeister Ulrich von Kirchbach die Anwesenden.

Spielplatzfest am Tag der Spielkiste

„Aus der Kiste-fertig-los!“. Unter diesem Motto findet am Mittwoch, 5. Juni, von 15 bis 18 Uhr ein großes Fest zum Tag der Spielkiste am Quartiersspielplatz in der Elsässer Straße 4e im Mooswald, statt. Damit dankt die Stadt allen, die eine Spielplatzpatenschaft übernommen haben – mittlerweile 65 im gesamten Stadtgebiet. Auf jedem dieser Spielplätze gibt es eine Spielkiste, prall gefüllt mit allem, was Kinderherzen höher schlagen lässt. Wer auch eine Patenschaft übernehmen will, kann sich gerne per E-Mail unter fpa@stadt.freiburg.de melden.

Tel. 201-4712, www.freiburg.de/freiburgpacktan

Eine Wahl, viele Möglichkeiten

48 Stimmen sind zu vergeben, maximal drei pro Person – Stimmzettel schon zu Hause ausfüllen

Mit 20 Listen und zusammen 854 Personen, die sich zur Wahl stellen, ist bei der diesjährigen Kommunalwahl in Freiburg die Auswahl so groß wie noch nie. Das Wahlamt hat die Wahlbenachrichtigungen und die Stimmzettel bereits verschickt, nun kann man sich diesen sorgfältig anschauen.

Auf kommunaler Ebene kann die Wahl so differenziert erfolgen wie bei keiner anderen: Während man etwa bei der zeitgleich am 9. Juni stattfindenden Europawahl lediglich eine Stimme hat (siehe Artikel unten), kann man bei der Gemeinderatswahl in Freiburg bis zu 48 Stimmen vergeben.

Viele Wahlmöglichkeiten

Die Vielfalt der Wahlmöglichkeiten macht die Kommunalwahl leider auch sehr komplex. Wer sein Wahlrecht ausüben möchte und keine Stimme verschenken will, kommt nicht umhin, sich intensiv mit den Wahllisten zu beschäftigen und genau mitzuzählen, wieviele Stimmen er bereits vergeben hat. Denn die Stimmen können nicht nur auf die verschiedenen Listen verteilt werden (Panaschieren), sondern es ist auch möglich, einer kandidierenden Person gleich zwei oder maximal drei Stimmen zu geben (Kumulieren).

Es geht auch einfach

Schnell erledigt ist die Wahl für alle, die nur Personen einer Liste favorisieren. Dann kann man den entsprechenden Stimmzettel aus dem Block herauslösen und unverändert abgeben. Bei dieser einfachen Methode erhalten alle Kandidierenden der Liste jeweils eine Stimme. Wer sich auf eine Liste beschränkt, aber Einzelnen zwei oder drei Stimmen geben, also kumulieren möchte, trägt dazu eine 2 oder 3 in das Kästchen hinter dem Namen ein. Doch Obacht! Alle anderen Kandidierenden dieses veränderten Stimmzettels erhalten dann keine Stimme.

Kumulieren und Panaschieren

So weit, so einfach. Deutlich komplizierter wird es, wenn man Personen von verschiedenen Listen wählen möchte. Dann muss man diese auf den entsprechenden Stimmzetteln als gewählt kennzeichnen – ebenfalls, indem man eine 1, 2 oder 3 in das Kästchen hinter dem Namen einträgt und damit eine, zwei oder drei Stimmen vergibt. Anstatt mehrere Stimmzettel aus dem Block herauszulösen, kann man auch die Namen und Nummern von Personen von einem auf einen anderen Stimmzettel übertragen. Auf jedem Stimmzettel ist Platz für mindestens 20 Namen. In jedem Fall ist zu empfehlen, den Stimmzettel schon zu Hause in aller Ruhe auszufüllen und ihn dann ins Wahllokal mitzunehmen. Damit werden lange Warteschlangen vermieden.

Genau nachrechnen!

Gerade beim Kumulieren und Panaschieren ist Kopfrechnen gefragt; hierbei passieren die meisten Fehler. Denn wer unterm Strich mehr als 48 Stimmen verteilt, macht seinen Stimmzettel ungültig. Rund drei Prozent der Stimmzettel sind im Land Baden-Württemberg ungültig – so viele wie bei keiner anderen Wahl. Kein Problem ist es dagegen, weniger als 48 Stimmen zu verteilen – jedoch schöpft man dann sein Stimmenpotenzial nicht vollständig aus.

Erst Liste, dann Person

Bei dieser kombinierten Listen- und Persönlichkeitswahl ist noch Folgendes zu beachten: Das Ergebnis einer Liste oder Partei hängt zunächst von der Gesamtstimmzahl ab, die sie auf sich vereinigen kann. Im zweiten Schritt entscheidet dann die persönliche Stimmzahl über die Rangfolge und den Einzug oder Nichteinzug ins Stadtparlament. Das heißt, dass man bei der Wahl einzelner Personen immer auch die gesamte Liste mitwählt.

Alle Namen, alle Listen

Auf den folgenden vier Sonderseiten finden sich, nach Listen sortiert, die Namen, Berufe, Wohnorte und Geburtsjahre aller 854 Kandidierenden für den Gemeinderat sowie der 309 Personen, die sich für einen der 104 Sitze in den acht Ortschaftsräten bewerben.

Wahlinfos

Wahlamt im Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement, Berliner Allee 1, Tel. 201-5757, E-Mail: wahlamt@stadt.freiburg.de

Briefwahlbüro (Telekomgebäude/Berliner Allee 1): Öffnungszeiten bis 31.5.: Mo 8–12 Uhr, Di–Fr 8–16 Uhr sowie 3.-7.6.: Mo–Fr: 10–18 Uhr

Allgemeine Informationen zur Europa- und Kommunalwahl gibt es unter: www.freiburg.de/wahlen2024 und kommunalwahl-bw.de

Leichte Sprache: Sowohl die Landeszentrale wie auch die Bundeszentrale für Politische Bildung haben umfangreiche Informationen zur Kommunal- und zur EU-Wahl in leicht verständlicher Sprache herausgegeben. Ausführliche Infos gibt es unter www.lpb-bw.de und www.bpb.de

Die Großen werden immer kleiner

Rückblick auf die vorangegangenen Wahlen

Wurde das Freiburger Kommunalparlament bis Anfang der 1970er-Jahre noch von der CDU und der SPD dominiert, büßen die beiden großen Volksparteien seit 1975 an Zustimmung ein. Bereits in den 1980er-Jahren setzte eine zunehmende Zersplitterung des Gemeinderats ein: Mehr kleine Gruppierungen schafften den Einzug ins Stadtparlament und ließen das Gremium immer bunter und vielfältiger werden.

Das Kleinerwerden der großen Parteien spiegelt sich aber auch in einem Größerwerden von Parteien, die früher klein waren. Besonders augenfällig ist die Entwicklung bei den Grünen. Sie starteten 1980 mit 8,4 Prozent der Wählerstimmen und konnten ihre Stimmanteile bei den folgenden Wahlen schrittweise ausbauen. 2009 wurden sie mit 23,9 Prozent erstmals stärkste Kraft im Gemeinderat und konnten diese Position seither weiter festigen. 2019 erhielten sie 26,5 Prozent und damit mehr als CDU und SPD zusammen.

Deutlich „stärkste“ Kraft im Gemeinderat sind aber schon seit 2014 die „Sonstigen“; zuletzt mit einem Stimmenanteil von fast 40 Prozent. So konnten 2019 16 der 18 angetretenen Listen mindestens einen Sitz ergattern, darunter etablierte Listen wie die Linke Liste solidarische Stadt (seit 1984), Unabhängige Frauen (seit 1994) oder Junges Freiburg (seit 1999), die schon seit mehr als zwei Jahrzehnten im Gemeinderat vertreten sind. Vier Listen kommen bereits auf mindestens zwei Amtszeiten ununterbrochener Zugehörigkeit: Kulturliste (seit 2004), Grüne Alternative Freiburg (GAF; seit 2009), Freiburg Lebenswert und Die Partei (jeweils seit 2014).

Weiteren vier Listen gelang der Sprung ins Stadtparlament 2019 erstmals (AfD, Liste für Teilhabe und Inklusion, Bürger für Freiburg, Urbanes Freiburg). Sie alle treten in diesem Jahr wieder an und können beweisen, dass ihr Wahlerfolg keine Eintagsfliege war. Das ist der christlich orientierten Liste Für Freiburg 2019 nicht gelungen; sie verpasste nach einer Amtsperiode den Wiedereinzug in den Rat, versucht es aber in diesem Jahr erneut.

Rückblicke und Analysen unter: www.freiburg.de/wahlen

34 Parteien treten bei der Europawahl an

Wahlberechtigte haben nur eine Stimme

Zeitgleich zur Kommunalwahl findet am 9. Juni auch die Wahl zum Europäischen Parlament statt. In Deutschland werden 96 Abgeordnete des insgesamt 751 Personen umfassenden Gremiums gewählt.

Wahlberechtigt sind in Freiburg alle Deutschen, die das 16. Lebensjahr vollendet haben und seit mindestens drei Monaten in einem EU-Staat leben. In Freiburg können dieses Jahr voraussichtlich rund 162 000 Personen an der Europawahl teilnehmen, darunter rund 1000 ohne deutschen Pass.

Die Wahl erfolgt alle fünf Jahre nach den Grundsätzen der Verhältniswahl. Die früher in Deutschland geltende Drei-Prozent-Hürde existiert nach einer Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts bei der Europawahl nicht mehr. Im Gegensatz zur Kommunalwahl kann bei der EU-Wahl nur eine Stimme vergeben werden.

Zur Wahl zugelassen sind in Baden-Württemberg 34 Parteien (s. Kasten). Die Parteien und politischen Vereinigungen werden in dieser gesetzlich festgelegten Reihenfolge auf dem Stimmzettel stehen. 2019 haben in Baden-Württemberg 40 Parteien an der Europawahl teilgenommen, 2014 waren es 24. Die Parteien unter den laufenden Nummern 1 bis 24 treten erneut zur Wahl an, die Parteien und Vereinigungen unter den Nummern 25 bis 34 sind neu hinzugekommen.

Aus Stimmen werden Sitze

So wird ausgezählt

Seit der Kommunalwahl 2014 wird die Sitzverteilung durch das Berechnungsverfahren nach Sainte-Laguë/Schepers berechnet. Es wird von Fachleuten als gerechter als das frühere Verfahren nach d'Hondt eingestuft, da es die kleinen Parteien nicht benachteiligt.

Bei dem Auszählungsverfahren nach Sainte-Laguë/Schepers handelt es sich um ein Höchstzahlverfahren. Dabei werden zunächst alle Stimmen, die auf die Kandidierenden einer Liste entfallen sind, zusammengezählt. Anschließend werden die Sitze auf die Listen verteilt. Erst dann folgt die Verteilung der Sitze auf die einzelnen Personen innerhalb der Wahlvorschläge. Das Sitzverteilungsverfahren kann dazu führen, dass eine Person eines Wahlvorschlags bei der Sitzverteilung noch einen Sitz erhält, obwohl Kandidierende eines anderen Wahlvorschlags mehr Stimmen erhalten haben.

Grundsätzlich hat dieses Sitzverteilungsverfahren die Folge, dass kleinere Gruppierungen eher den Einzug in die Parlamente schaffen. So erhielten 2014 alle 13 in Freiburg zur Wahl angetretenen Listen mindestens einen Sitz im Gemeinderat, 2019 waren es 16 von 18. Angesichts 20 zur Wahl stehender Listen ist es also keine gewagte Prognose, dass der kommende Gemeinderat mindestens genauso vielfältig sein wird wie der aktuelle.

Namensgeber des Verfahrens sind der französische Mathematiker André Sainte-Laguë und der deutsche Physiker und Bundestagsmitarbeiter Hans Schepers. Das von ihnen entwickelte Verfahren kommt bereits seit 1980 im Bundestag zur Berechnung der Sitzverteilung in den Ausschüssen zum Einsatz.

www.kommunalwahl-bw.de/auszaehlung-kommunalwahl

854 Personen stellen sich auf 20 Listen zur Wahl

Bei der Kommunalwahl am 9. Juni ist die Auswahl an Listen und Kandidierenden so groß wie noch nie

Die Wahllisten für die Kommunalwahl sind verschickt. Auf alle, die bei der Kommunalwahl am 9. Juni 2024 wahlberechtigt sind, wartet ein Stapel Papier, der so dick ist wie noch nie: Auf 20 Listen kandidieren insgesamt 854 Personen um einen der 48 Sitze im Freiburger Gemeinderat – so viele wie nie zuvor. Alle Listen und Kandidierenden wurden am Dienstag, 9. April, vom Gemeindevwahlausschuss als zulässig erklärt. Die Reihenfolge der Listen entspricht den Ergebnissen der letzten Gemeinderatswahl, bei allen weiteren ist der Eingang ihrer Unterlagen entscheidend. Die folgende Übersicht listet alle, die sich um ein Mandat bewerben, mit Listennummer, Name, Beruf, Wohnort und Geburtsjahr auf. Mit 53 Prozent sind Männer gegenüber Frauen (47 Prozent) geringfügig überrepräsentiert. Die Kandidierenden sind zwischen 16 und 88 Jahren alt – das Durchschnittsalter liegt bei rund 46 Jahren.

309 Bewerbungen um 104 Sitze

Am 9. Juni werden auch die Mitglieder der Ortschaftsräte gewählt

Eine Freiburger Besonderheit stellen die acht Freiburger Ortschaften mit gewählten Mitgliedern im Ortschaftsrat, Ortsvorständen und eigener Verwaltung dar. Sie gingen aus den Anfang der 1970er-Jahre eingemeindeten, zuvor selbstständigen Gemeinden Ebnet, Hochdorf, Kappel, Lehen, Munzingen, Opfingen, Tiengen und Waltershofen hervor.

In den Kommunen gilt die Ortschaftsverfassung mit Ortschaftsrat, Ortsvorständen und örtlicher Verwaltung. Die Mitglieder des Ortschaftsrats werden bei der Kommunalwahl von der Bürgerschaft der jeweiligen Ortschaft auf fünf Jahre gewählt und haben ein Anhörungs- und Vorschlagsrecht bei allen wichtigen Aufgaben der Ortschaft.

Den Ortsverwaltungen sind verschiedene Aufgaben der Stadtverwaltung übertragen. Dazu gehören unter anderem standesamtliche Beurkundungen und Trauungen, An-, Ab- und Ummeldungen, Ausstellung von Ausweisen und Pässen, öffentliche Beurkundungen und Beglaubigungen.

Außerdem kann der Ortschaftsrat in bestimmten Fragen selbstständig entscheiden, zum Beispiel bei der Förderung örtlicher Vereine oder der Vergabe von Leistungen bis zu 25 000 Euro. Einzelheiten sind in den Eingemeindungsverträgen geregelt, die nach wie vor gültig sind.

Die Ortsvorstände sind Vorsitzende der Ortschaftsräte und leiten im Auftrag des Oberbürgermeisters die Ortsverwaltungen. Sie werden vom Gemeinderat auf Vorschlag des Ortschaftsrats gewählt und haben eine beratende Stimme im Gemeinderat.

Viele Stühle bleiben frei: Bis Ende Juni gibt es weniger Termine im Bürgerservice

Wer vor dem Urlaub noch dringend einen neuen Reisepass oder Personalausweis braucht, sollte sich sputen: Bis Ende Juni kann der Bürgerservice im Rathaus im Stühlinger (RiS) nur in reduziertem Umfang Termine anbieten. Ursache hierfür sind die Auszählung der Kommunal- und Europawahl sowie eine Software-Umstellung, die eine Schulung der Mitarbeitenden erfordert – auch während der Öffnungszeiten. Glücklicherweise lassen sich viele Behördengänge mittlerweile auch online erledigen – bei Reisepässen oder Personalausweisen geht das aber nicht.

Terminvereinbarung unter: www.freiburg.de/buergerservice

Flanieren wie auf einer italienischen Piazza

Ausstellung „Bellissimo!“ zeigt im Augustinermuseum italienische Malerei von der Gotik bis zu Renaissance

Florenz, Siena oder Neapel: In den berühmten Kunstzentren Italiens und auch abseits davon, entstanden vom 13. bis ins frühe 16. Jahrhundert herausragende Meisterwerke von zeitloser Schönheit. Diese Werke zeigt die aktuelle Ausstellung „Bellissimo! Italienische Malerei von der Gotik bis zur Renaissance“ im Augustinermuseum.

„Es ist eine wirkliche Seltenheit, dass eine Sammlung von so einer Größe und Qualität an ein anderes Museum ausgeliehen wird,“ eröffnet Jutta Götzmann, Leitende Direktorin der Städtischen Museen, den Presserundgang. Der Grund: Die Werke der Ausstellung stammen aus dem thüringischen Lindenau-Museum Altenburg, das derzeit wegen Sanierung geschlossen ist. Deren Sammlung altitalienischer Tafelmalerei ist außerhalb Italiens einzigartig und bis Sonntag, 3. November, im Augustinermuseum zu sehen.

Mit dabei sind über 100 Werke von Künstlern wie Fra Angelico, Sandro Botticelli, Guido da Siena oder Giovanni Santi, dem Vater Raffaels. Sie zeigen nicht nur die Entwicklung italienischer Malerei von 1270 bis 1530, sondern auch wissenschaftliche, technologische und philosophische Fortschritte der Zeit.

Sieben Themenbereiche

Für die Ausstellung wurden die Werke zusammen mit dem Lindenau-Museum in sieben verschiedene Themenbereiche gegliedert. „Maria!“ und „Christus!“ zeigen die vielfältigen Darstellungen von Jesus Christus sowie seiner Mutter und wie sich diese mit der Zeit gewandelt haben. Verschiedenste „Kunstzentren“ wie Florenz und Siena werden in einem eigenen Bereich beleuchtet, denn diese setzen zur damaligen Zeit Maßstäbe für die gesamte Kunstszene. Auch „Heilige!“ spielen vom 13. bis 16. Jahrhundert eine besondere Rolle: Sie sind Mittler zwischen Gott und Mensch. Im Bereich „Kirche und Andacht“ sind Werke zu sehen, die entweder für die kirchliche oder die private Andacht genutzt wurden – Rekonstruktionen zeigen hier, an welcher Stelle sich die Fragmente einst im Altargefüge befanden. Der sechste Ausstellungsbereich zeigt die „weltliche Kunst an den Höfen der Renaissance“. Vor allem profane Kunst erlebt zu dieser Zeit einen Höhenflug. Da die Werke nur zu Besuch aus Altenburg sind, widmet sich der letzte Ausstellungsbereich den „Sammlungen von Bernhard August von Lindenaus“ und erklärt, wer der Kunstkenner war.

Im Fokus der Ausstellung steht nicht nur, zu welchem Zweck die Gemälde angefertigt wurden, sondern ebenso der Status und das Selbstbewusstsein der Künstler. Eine kleine Auswahl historischer Gipsabgüsse zentraler Meisterwerke, unter anderem von Lorenzo Ghiberti, Donatello und Michelangelo, zeigen außerdem Skulpturen der Renaissance.

Wissensvermittlung

Die Ausstellung soll aber nicht nur die Werke und die jeweiligen Künstler beleuchten, sondern auch Inhalte zu Kunsttechnologie und -produktion der damaligen Zeit vermitteln. In Wissensinseln erfahren Interessierte, ob für den Goldgrund der Malereien echtes Gold verwendet wurde, welches Material in Frage kam und wie beispielsweise feine Reliefstrukturen entstehen.

Verschiedene Bildungsangebote und Veranstaltungen wie Vorträge oder ein Kunstsatirestück begleiten die Ausstellung – mehr dazu auf der Homepage der Städtischen Museen. Außerdem können Familien mit Kindern die Ausstellung mit einem Heft erforschen. Eine extra Audiotour – in Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch – gibt es in der Augustinermuseums-App. Dort finden sich auch zahlreiche Ergänzungen.

Weitere Informationen unter: www.freiburg.de/bellissimo

„Performing Democracy!“

Der Kartenvorverkauf für „Performing Democracy!“, Freiburgs internationales Festival der darstellenden Künste, läuft bereits. Es findet zwischen dem 6. und 16. Juni im Stadttheater, im E-Werk, im Theater im Marienbad und im Delphi_space statt. Schnell sein lohnt sich, denn bei einigen Veranstaltungen kann nur eine kleine Personenanzahl teilnehmen.

Die zehn Festivaltage und das umfassende Rahmenprogramm laden das Publikum dazu ein, gemeinsam mit den Kunstschaffenden aktuelle demokratische Herausforderungen auf unterhaltsame und künstlerische Weise zu diskutieren. „Performing Democracy!“ soll außerdem klar Kante gegen antidemokratische Einstellungen zeigen, der Demokratie eine Stimme geben und Argumente auf den Prüfstand stellen.

Programm unter: www.performing-democracy.de

Linde darf vorerst bleiben

Zugversuch wird spätestens 2027 wiederholt

Ist sie noch standsicher? Und kann sie erhalten werden? Darum ging es im April bei einem Zugversuch an der seit Jahren schwächelnden Linde am Brunnen in Oberlinden. Jetzt liegen die Ergebnisse vor und fest steht: Die Linde kann vorerst bleiben, steht aber weiter unter Beobachtung.

Die 295 Jahre alte und von vielen geschätzte Linde ist ein markantes Wahrzeichen und hat bereits einiges mitgemacht: Ein Großteil ihrer Krone fehlt, ihr Stamm ist von einem Pilz befallen, und die Flächenversiegelung sowie die baulichen Eingriffe stressen sie – keine guten Voraussetzungen für einen Baum, der bereits zwei Weltkriege überstanden hat. Und es wird noch schlimmer: Sowohl die Stand- als auch die Bruchsicherheit des Baums gehen zurück und werden noch weiter abnehmen. Doch der Zugversuch hat ergeben: Die Linde kann vorerst bleiben.

Der Baum hat in den letzten Jahrzehnten zwar wichtige Wurzeln verloren, die Messungen zeigen aber, dass die kleine Krone und der noch stabile Stamm für Standsicherheit sorgen – das bestätigen auch Bohrwiderstandsmessungen. Allerdings muss die Krone auf dem jetzigen Maß gehalten werden, um die Angriffsfläche für Wind nicht zu erhöhen.

Spätestens 2027 wird das Garten- und Tiefbauamt den Zugversuch wiederholen. Prognosen, wie lange der Baum sicher steht und ob die Linde ihren 300. Geburtstag im Jahr 2029 erleben wird, sind schwierig. Sobald aber die Standsicherheit an diesem zentralen und stark besuchten Ort nicht mehr gegeben ist, bleibt nichts anderes übrig, als die Linde zu fällen.

Was geht in Sachen Digitalisierung?

Digitaltag Freiburg findet am 7. Juni statt

Mitmachen, ausprobieren und mitgestalten: Unter diesem Motto findet am Freitag, 7. Juni, der Freiburger Digitaltag statt. In der Lokhalle und der Stadtbibliothek stehen Diskussionsrunden, Vorträge und Mitmachstationen auf dem Programm.

Bereits seit 2021 lädt Freiburg im Rahmen des bundesweit stattfindenden Digitaltags dazu ein, zu erkunden, was in Sachen Digitalisierung in der Stadt los ist.

Der Freitagvormittag dreht sich um das Thema „Künstliche Intelligenz and the next shit“ – dazu findet im Kreativpark Lokhalle, Paul-Ehrlich-Straße 7, ein Barcamp statt. Dabei können die Teilnehmenden selbst den inhaltlichen Fokus des Digitaltags setzen und haben die Möglichkeit, an Diskussionen teilzunehmen oder eigene Vorträge und Impulse zum Thema Künstliche Intelligenz (KI) anzubieten. Die Inhalte und Fragestellungen der sogenannten Sessions können dabei vielfältig sein: Wie beeinflusst KI unsere Arbeitsweise? Welche Technologien und Prozesse verändern unsere Kommunikation und Interaktion? Und wie kann KI Menschen bei Entscheidungsfindungen oder der Lösung von Problemen unterstützen?

Am Nachmittag bietet die Stadtbibliothek, Münsterplatz 17, eine Vielzahl digitaler Lernmöglichkeiten für Groß und Klein an. Interaktive Mitmachstationen, Gaming und Programmierspiele laden dazu ein, Medienkompetenz zu entwickeln und das Verständnis für die Chancen und Herausforderungen der digitalen Welt zu vertiefen. Vorträge vermitteln Einblicke, wie KI sinnvoll genutzt werden kann, wie man verlässliche Informationen von Falschmeldungen unterscheidet und welche Möglichkeiten der 3D-Druck bietet. Den Abschluss des Tages bildet eine Aufführung des Improvisationstheaters „Apropos Impropos“, das mithilfe von KI umgesetzt wird.

Veranstaltet wird der Tag vom Amt für Digitales und IT, von der Stadtbibliothek und der Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe.

www.freiburg.digital, www.digitaltag.eu

Tausend Dank fürs Ehrenamt

Extras von „Erdmännle fürs Ehrenämtle“ bis „Company“

Seit Januar gibt es neben diversen Vergünstigungen auch „Extras“ für die Freiburger Ehrenamtskarte. Damit boomt das Modellprojekt des Landes in Freiburg: Jetzt ging die tausendste Ehrenamtskarte an Dagmar Habermann, die das generationenübergreifende Projekt „Aloha“ im Heinrich-Hansjakob-Haus der Caritas verankert hat.

Als erstes Extra fürs Ehrenamt trug sich die tausendste Karteninhaberin für die Exkursion „Die Körpersprache der Bäume“ ein. Dabei erklärt ein Baumgutachter, wie sich Bäume „verständlich machen“. Es sind Akteurinnen und Akteure der Stadtgesellschaft, die solche Aktionen ermöglichen – ihrerseits als Geschenk an die Ehrenamtlichen.

Auch eine sonntägliche Filmvorführung gehörte zu den Extras: Das Kommunale Kino lud um 12 Uhr zum aktuellsten Film des finnischen Regisseurs Aki Kaurismäki, vorher gab's im Kino-Café Croissant, Cappuccino und reichlich Raum für Gespräch. Der EHC bot Eishockey-Unerfahrenen freien Eintritt und „betreute Spielbeobachtung“: Ein Eishockey-Crack begleitete und erklärte ein Spiel. Auch die Erdmännchen am Mundenhof trugen ihren Teil bei – unter dem Motto „Erdmännle fürs Ehrenämtle“ gab's eine Führung samt Vortrag von Tierpflegerin Julia Demps über die kleinen Räuber, ihr Leben in freier Wildbahn und die Besonderheiten der Haltung auf dem Mundenhof. Wer wollte, konnte sich mit dem agilen Verein Benefit in Bewegung bringen lassen. Andere machten sich im Crash-Kurs mit der Vorsitzenden der Muettersproch Gesellschaft übers Alemannisch kundig. Ähnliches wird im Sommer in Sachen Esperanto geboten. Kulturbürgermeister Ulrich von Kirchbach und Münsterbaumeisterin Anne-Christine Brehm führten durch ihre Arbeitsstellen in Rathaus und Münster, und das Theater lud zur Generalprobe des Musicals „Company“.

Für Dagmar Habermann, Inhaberin der tausendsten Ehrenamtskarte, gaben anderen Ehrenamtliche, die die Karte bereits hatten, den Anstoß: „Die Idee, Unternehmungen für Ehrenamtliche zu organisieren, gefällt mir gut! Da fühlt man sich wahrgenommen und wertgeschätzt.“ Die Karte dient als Anerkennung und Wertschätzung für die vielen freiwillig Engagierten. Sie wurde als Modellprojekt für zwölf Monate in vier Kommunen in Baden-Württemberg eingeführt – neben Freiburg auch im Landkreis Calw, im Ostalbkreis und in Ulm. Inhaberinnen und Inhaber profitieren von ermäßigten Eintritten in Kultur-, Bildungs- und Freizeiteinrichtungen.

Infos bei Julia Littmann, Tel. 0761 201-3055, julia.littmann@stadt.freiburg.de, oder unter www.freiburg.de/ehrenamtskarte

Kurz gemeldet

Laufen für den guten Zweck

Beim 24-Stunden-Lauf für Kinderrechte am 22./23. Juni ist der Name Programm. Gelaufen wird in Staffeln 24 Stunden am Stück. Im Seeparkstadion können so Runde für Runde Spenden für den guten Zweck gesammelt werden. Die wichtigste Regel: Der Staffelstab muss immer in Bewegung bleiben. Teams, die mitmachen möchten, brauchen einen persönlichen Spender oder eine Spenderin und müssen einen Betrag pro gelaufener Runde vereinbaren. Auch pauschale Spenden sind möglich und wichtig, denn jeder Euro zählt.

Anmeldung bis 18. Juni unter ww.24hlauf-freiburg.de; Spendenkonto (bis 1. Juli): Deutsches Kinderhilfswerk e.V., IBAN: DE65 3702 0500 0003 3311 06

Weiterbildung zur Online-Beratung

Der Wegweiser Bildung bietet vom 4. Juni bis 9. Juli einen Onlinekurs zur Einführung in die Onlineberatung an, der sich an Beratende aus Bildung, Beruf und Beschäftigung richtet. Die Weiterbildung führt in die Beratung per E-Mail, Chat und Video ein und bietet sowohl theoretischen Input als auch praktische Übungen. Sie besteht aus sechs anderthalbstündigen Webinaren und Übungen auf einer Lernplattform. Der Aufwand beträgt pro Woche etwa fünf Stunden.

Anmeldung: veranstaltung@wegweiser-bildung.de oder unter Tel. 0761 3 68 95-87

Resilienz bei der Arbeit für Frauen

Welche Eigenschaften brauchen Frauen, um am Arbeitsplatz gesund und handlungsfähig zu werden oder zu bleiben? Bei einem Workshop der Kontaktstelle Frau und Beruf Freiburg am Donnerstag, 13. Juni, von 14 bis 16 Uhr, im Freiburger Rathaus, geht es um Resilienz. Die Veranstaltung ist Teil der Reihe „Wiedereinstieg kompakt“ und steht Frauen offen, die nach einer Familienphase oder beruflichen Auszeit wieder erwerbstätig werden wollen.

Die Zahl der Teilnehmerinnen ist begrenzt, der Workshop ist kostenlos. Anmeldung unter: www.frauundberuf-bw.de/freiburg (unter „Veranstaltungen“)

Stellenanzeigen der Stadt Freiburg

unter www.wirliebenfreiburg.de